

Hier wie dort dieselben Sorgen

BLASMUSIK: VSM-Funktionäre treffen Vertreter des Blasmusikverbandes Tirol – Zusammenarbeit über die Grenze

KOLSASS/BOZEN (ste).

Nach 5-jähriger Auszeit haben sich die Vorstände der Blasmusikverbände von Nord- und Südtirol wieder einmal zum gemeinsamen Gedankenaustausch getroffen. Nach dem letzten Treffen 2017 in Sterzing waren diesmal die Südtiroler im Unterinntal zu Gast.

Corona hat die bislang abwechselnd diesseits und jenseits des Brenners abgehaltenen Treffen nicht nur aus dem gewohnten Zweijahresrhythmus gebracht, sondern war zwangsläufig auch Thema in der heurigen Sitzung im Hotel „Rettenberg“ in Kolsass bei Wattens. Dort wurden die Vertreter des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) und des Blasmusikverbandes Tirol (BVT) von der Original Rettenberger Musikkapelle Kolsass musikalisch begrüßt.

Vor allem die Probleme des kulturellen Stillstands während der Pandemie, aber auch ein Erfahrungsaustausch über die Herausforderungen in der Wieder-



BVT-Obmann Elmar Juen (rechts) und Theresa Schapfl, die Tiroler Landeskapellmeister-Stellvertreterin, heißen VSM-Obmann Pepi Ploner (Bildmitte) und die Gäste aus Südtirol herzlich willkommen. ste

aufnahme der Tätigkeiten der Musikkapellen wurden besprochen. Mangelndes Interesse an den Fortbildungen, weniger Teilnehmer bei den Jungbläser- und Orchesterwochen, geringere Anmeldungen in den Musikschulen, Probleme in der Nachbesetzung von Führungspositionen – das seien die jetzt spürbaren Auswirkungen der Pandemie. Es gäbe aber kaum Unterschiede in

den beiden Landesteilen, wurde festgestellt. Lediglich komme in Südtirol die Neuregelung der ehrenamtlich tätigen Vereine, des so genannten „Dritten Sektor“, erschwerend hinzu. Aber man wolle keineswegs den Kopf in den Sand stecken oder sich im gegenseitigen Mitleid verlieren, sondern aktiv an dem bisher Erreichten aufbauen und nach neuen Möglichkeiten suchen:

„Sicher müssen wir auch Routinen hinterfragen und mit manchen Traditionen brechen“, zeigte man sich überzeugt.

Gerade durch die grenzübergreifende Zusammenarbeit, die nicht nur leere Worthülsen auf dem inhaltslosem Papier, sondern vielmehr „gelebtes Europa in der Praxis“ sei, könne man sich gegenseitig stärken und Kultur und Tradition an die nächste Generation weitergeben, hoben der Tiroler Verbandsobmann Elmar Juen und sein Südtiroler Amtskollege Pepi Ploner hervor. Dazu wolle man auch wieder einen regeren Austausch und Kontakt zwischen den Musikkapellen auf beiden Seiten des Brenners ankurbeln.

Die Führung durch die benachbarte, geschichtsträchtige Bergwerkstadt Schwaz und die dortige Pfarrkirche, eine der bedeutendsten sakralen gotischen Bauten in Tirol und eine der wenigen vierschiffigen Kirchen in Europa, bildeten das kulturelle Rahmenprogramm des Treffens.

© Alle Rechte vorbehalten



Dolomiten-Tagblatt der Südtiroler



Dolomiten » Dolomiten, 7. 10. 2022

